

**Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) für die 2. Änderung  
und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 99 "Erweiterung  
Biogasanlage Geisspitze", Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen  
(Lkr. Kitzingen, Reg. v. Unterfranken)**



**Auftraggeber:** **Biogas Kitzingen 1 GmbH**  
Sonderhöfer Str. 4  
97253 Gaukönigshofen

**Auftragnehmer:** **sbi – silvaea biome institut**  
Buchstraße 15  
91484 Sugenheim



**Bearbeitung:** Dipl. Geograph Ralf Bolz  
M.Sc. Naturschutz & Landschaftsplanung Matthias Bull

24.10.2023

**Abbildung 1** (Deckblatt): Blick über den Geltungsbereich (Fl. Nr. 138, Gmkg. Klosterforst) auf die bereits bestehende Biogasanlage. Foto: M. Bull, 22.06.2023.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1. Anlass und Aufgabenstellung .....	1
1.2. Datengrundlagen .....	2
1.3. Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen .....	2
<b>2. Wirkungen des Vorhabens .....</b>	<b>4</b>
2.1. Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse .....	4
2.2. Anlagebedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse .....	4
2.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse .....	5
<b>3. Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität .....</b>	<b>6</b>
3.1. Maßnahmen zur Vermeidung.....	6
3.2. Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichs- bzw. CEF-Maßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 2 und 3 BNatSchG).....	6
<b>4. Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten .....</b>	<b>12</b>
4.1. Verbotstatbestände.....	12
4.2. Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	13
4.2.1. Vorkommen betroffener Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	13
4.2.2. Vorkommen betroffener Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	13
4.3. Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie .....	17
4.4. Bestand und Betroffenheit weiterer streng geschützter Arten, die keinen gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus aufweisen .....	21
4.4.1. Streng geschützte Pflanzen ohne gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus .....	21
4.4.2. Streng geschützte Tierarten ohne gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus .....	21
<b>5. Gutachterliches Fazit.....</b>	<b>22</b>
<b>6. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>24</b>
<b>7. Anlage .....</b>	<b>27</b>
<b>A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie .....</b>	<b>30</b>
<b>B Vogelarten nach Art. 1 Vogelschutz-Richtlinie .....</b>	<b>32</b>



---

## Tabellenverzeichnis

**Tabelle 1:** Brutstatus und Gefährdungssituation der im Geltungsbereich sowie dessen Umfeld nachgewiesenen Vogelarten. Die Legende zu der Roten Liste (RL) und zum Erhaltungszustand (EHK) ist in der Anlage aufgeführt. Status: A – Brutzeitfeststellung; B – Brutverdacht (Revier), C – Brutnachweis (Revier); DZ – Durchzügler od. Überflug; NG – Nahrungsgast. **Blau** markiert sind Vogelarten, welche vom Vorhaben betroffen sind. ....17

## Abbildungsverzeichnis

**Abbildung 1 (Deckblatt):** Blick über den Geltungsbereich (Fl. Nr. 138, Gmkg. Klosterforst) auf die bereits bestehende Biogasanlage. Foto: M. Bull, 22.06.2023.....1

**Abbildung 2:** Übersicht zur Lage der Vorhabensfläche. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.....1

**Abbildung 3:** Planentwurf zum Vorhaben, Stand 12.10.2023. Erstellt durch [arc.grün|landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh](http://arc.grün|landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh). ....2

**Abbildung 4:** Blick nach Westen über Fl. Nr. 123/1 (Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen), eine bestehende Ausgleichsfläche, welche innerhalb des Geltungsbereiches liegt. Foto: M. Bull, 22.06.2023. ....3

**Abbildung 5:** Fl. Nr. 123 (Gmkg. Klosterforst, Gmde. Kitzingen) wird derzeit teils als Lagerplatz für Erdaushub, teils ackerbaulich genutzt. Blickrichtung Nordwest. Foto: M. Bull, 22.06.2023. ....3

**Abbildung 6:** Blick vom Nordostrand der Fl. Nr. 138 über die angrenzende Fl. Nr. 139 (beide Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen). Foto: M. Bull, 22.06.2023. ....4

**Abbildung 7:** Lage des Geltungsbereiches mit Darstellung eines 2 km-Radius. Innerhalb dieses Radius sollte der artenschutzrechtliche Ausgleich für die Feldlerche erfolgen, in Ausnahme fällen kann dies aus darüber hinaus erfolgen. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.....11

**Abbildung 8:** Verteilung der Reviere der 2023 festgestellten Brutvogelarten. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.....18

## Abkürzungsverzeichnis

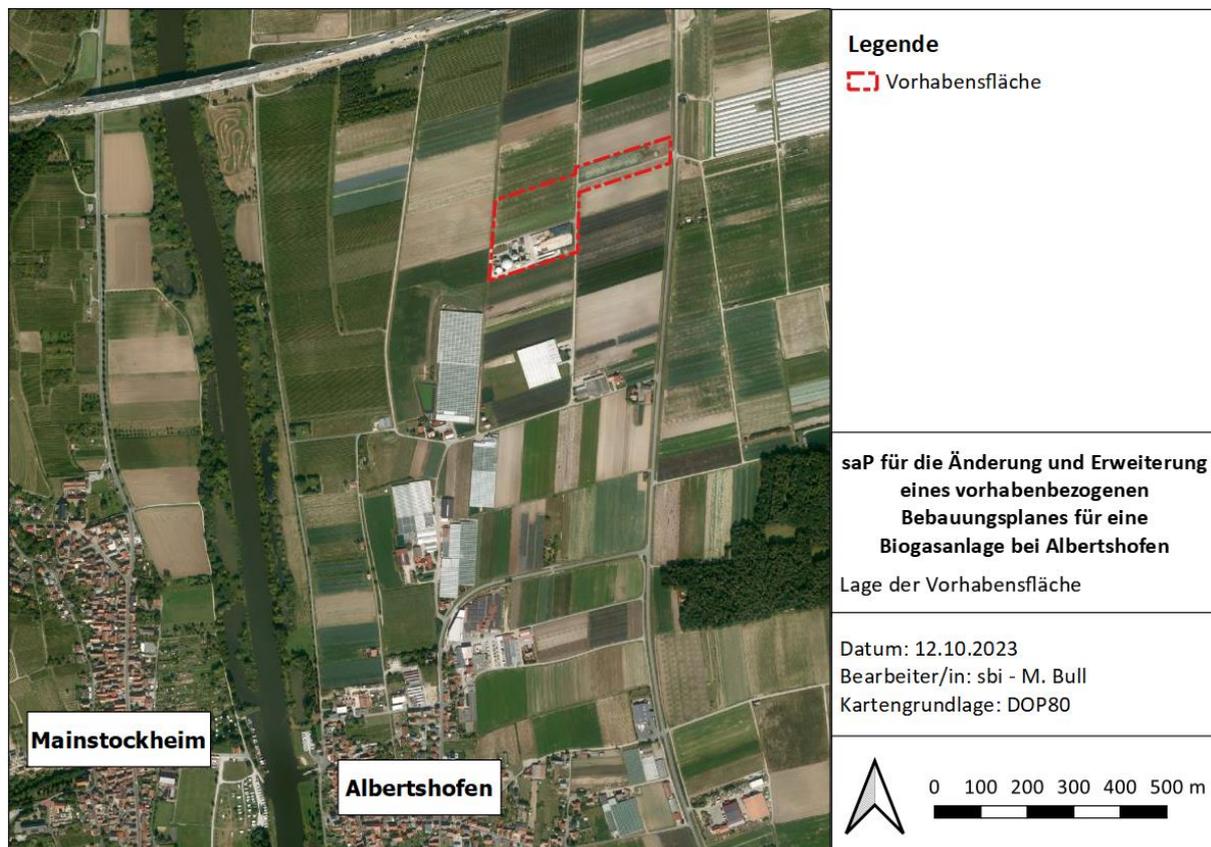
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
CEF-Maßnahmen	Continuous Ecological Functionality-Measures (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)
EHK	Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeographischen Region
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-LRT	Lebensraumtyp nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
Fl.Nr.	Flurnummer(n)
Gmde.	Gemeinde
Gmkg.	Gemarkung
Lkr.	Landkreis
Reg.-Bez.	Regierungsbezirk
saP	spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
UG	Untersuchungsgebiet
VS-RL	Vogelschutzrichtlinie

## 1. Einleitung

### 1.1. Anlass und Aufgabenstellung

Der vorhabensbezogene Bebauungsplan Nr. V.99.1 für eine Biogasanlage nördlich von Albertshofen (Stadt Kitzingen, Reg.-Bez. Unterfranken) soll geändert und erweitert werden. Der gesamte Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst ca. 4,3 ha, wobei die neu beanspruchten und zu bearbeitenden Erweiterungsbereiche ca. 1,64 ha ausmachen. Bei den Erweiterungsbereichen handelt es sich um offene Ackerflächen mit einem hohen Anteil an Sonderkulturen (Spargel, Zucchini, etc.). Der Geltungsbereich umfasst die Fl. Nr. 123, 123/1, 130 (Teilstück) sowie 137 - 139 (alle Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen). Der Vorhabensbereich befindet sich auf einer Höhe von ca. 210 m ü. NN.

Vom Vorhaben sind keine Schutzgebiete im Sinne des BNatSchG oder gesetzlich geschützte Biotope betroffen.



**Abbildung 2:** Übersicht zur Lage der Vorhabensfläche. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.

#### In der vorliegende saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.

## 1.2. Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh (2023): Planentwurf zum Vorhaben, Stand 12.10.2023.
- BayernAtlas (2023): Verwaltung, Flurkarte, Schutzgebiete, Geologie. Online verfügbar unter: [https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild\\_labels&catalogNodes=11&E=582585.37&N=5509075.85&zoom=13](https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11&E=582585.37&N=5509075.85&zoom=13), zuletzt geprüft am 15.02.2023.
- eigene Geländeerhebungen vor Ort von März bis Juni 2023.
- Datenabfrage über das Internetportal [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) (Abfrage am 01.08.2023).
- WEGNER-STADTPLANUNG (2022): Bebauungsplan-Konzept für die Änderung und Erweiterung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. V.99.1 Biogasanlage Geisspitze, Stand 29.11.2022.

Weitere Literatur siehe Kapitel 6. Literaturverzeichnis

## 1.3. Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. August 2018 Az.: G7-4021.1-2-3 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 08/2018.



**Abbildung 3:** Planentwurf zum Vorhaben, Stand 12.10.2023. Erstellt durch arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh.



**Abbildung 4:** Blick nach Westen über Fl. Nr. 123/1 (Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen), eine bestehende Ausgleichsfläche, welche innerhalb des Geltungsbereiches liegt. Foto: M. Bull, 22.06.2023.



**Abbildung 5:** Fl. Nr. 123 (Gmkg. Klosterforst, Gmde. Kitzingen) wird derzeit teils als Lagerplatz für Erdaushub, teils ackerbaulich genutzt. Blickrichtung Nordwest. Foto: M. Bull, 22.06.2023.



**Abbildung 6:** Blick vom Nordostrand der Fl. Nr. 138 über die angrenzende Fl. Nr. 139 (beide Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen). Foto: M. Bull, 22.06.2023.

## 2. Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren aufgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der europarechtlich besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

### 2.1. Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Durch das Vorhaben werden Flächen in Anspruch genommen und Offenlandlebensräume verändert. Durch Baueinrichtungen, -fahrzeuge, -materialien und -maschinen sowie arbeitende Personen können hier vorkommende Tierarten gestört werden. Darüber hinaus kann es zu Lärm, Erschütterungen, Abgasen und Staubentwicklung kommen, dies gilt auch für die Zufahrtswege. Dadurch können störungssensible Arten vergrämt werden. Durch die regelmäßige agrarische Nutzung unterliegen die betroffenen Standorte in dieser Hinsicht allerdings bereits aktuell einer geringen Vorbelastung.

### 2.2. Anlagebedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Durch die Nutzungsänderung kommt es zur Flächeninanspruchnahme und zu -veränderungen im Bereich der Vorhabensfläche. Dadurch werden die bisher auf diesen Flächen vorhandenen, offenen Lebensräume eingeschränkt und stehen Offenlandarten nicht mehr wie bisher in vollem Umfang zur Verfügung. Anlagenbedingt kann es zudem zu einer Kulissenwirkung kommen, die sich negativ auf bodenbrütende Vogelarten im Bereich der Anlagen auswirken kann.

### **2.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse**

Betriebsbedingt kann es zu visuellen und akustischen Störungen durch Menschen und Fahrzeuge kommen. Allerdings kommt es auch aktuell durch die landwirtschaftliche Nutzung zu solchen Störungen und die Störungsfrequenz wird sich nur geringfügig erhöhen.

### 3. Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

#### 3.1. Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

**M1:** Beginn der Baufeldvorbereitung und Bauarbeiten nach Beendigung der Vogelbrutzeit ab Oktober und vor Beginn der Brutsaison bis Ende Februar.

**M2** Umzäunung der Eingriffsbereiche mit Amphibienschutzzäunen ab Mitte März. Abfang der potentiell innerhalb der Vorhabensbereiche überwinterten Kreuzkröten (*Epidalea calamita*) durch ein mit der Umweltbaubegleitung betrautes Fachbüro. Der Abfang hat im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai zu erfolgen. Hierbei sind auf der Zauninnenseite ebenerdig einzugrabende Eimer im Rahmen täglicher Begehungen zu kontrollieren. Gefangene Tiere werden auf die angrenzenden Ackerstandorte außerhalb der Abfangbereiche umgesetzt. Nach Mitte Mai müssen die Eimer entnommen und die zurückbleibenden Löcher an den Eimerstandorten vollständig verfüllt werden. Die Zäunungen müssen zur Vermeidung von Wiedereinwanderungen bis zum Abschluss der Baumaßnahmen stehen bleiben. Die Ergebnisse des Abfangs sind zu dokumentieren und der zuständigen Naturschutzbehörde in Form eines Kurzberichtes zu übermitteln.

#### 3.2. Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichs- bzw. CEF-Maßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 2 und 3 BNatSchG)

Folgende Maßnahme zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) wird durchgeführt, um die ökologische Funktion vom Eingriff betroffener Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu sichern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrung:

**CEF1:** Für jedes verlorengelende Feldlerchenrevier ist eines der drei nachfolgenden Maßnahmenpakete anzuwenden (vgl. BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ 2023):

1. Lerchenfenster mit Blüh- und Brachestreifen
2. Blühfläche, Blühstreifen oder Ackerbrache
3. Erweiterter Saatreihenabstand

Anforderungen an die Lage der Maßnahme:

- Anzustreben ist die möglichst direkte räumliche Nähe zu bestehenden Vorkommen (Radius von 2 km, vgl. Abbildung 7), da hieraus die Attraktionswirkung der Maßnahme gesteigert wird und somit die Erfolgsaussichten der Maßnahme deutlich erhöht sind. Teilflächen sind in möglichst geringem Abstand zueinander innerhalb eines möglichst eng umgrenzten Raumes von ca. 3 ha Gesamtgröße umzusetzen.
- Offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige oder keine Gehölze oder anthropogene Strukturen (Ortsränder, Einzelgebäude, usw.);
- Hanglagen nur bei geringer Neigung bis 15° übersichtlichem oberem Teil, keine engen Tallagen;
- Lage von streifenförmigen Maßnahmen nicht entlang von frequentierten (Feld-)Wegen und Straßen. Der Mindestabstand sollte 100 m nicht unterschreiten.
- Abstand zu Vertikalstrukturen:
  - bei Einzelbäumen, Feldhecken: Abstand > 50 m (Einzelbäume, Feldhecken),
  - bei Baumreihen, Baumhecken, Feldgehölze: Abstand > 120 m
  - bei geschlossener Gehölzkulisse: Abstand > 160 m
- Lage nicht unter Hochspannungsleitungen: die Feldlerche hält Mindestabstände von meist mehr als 100 m zu Hochspannungsfreileitungen ein.
  - bei einer Masthöhe bis 40 m: Abstand > 50 m
  - bei einer Masthöhe von 40 - 60 m: Abstand > 100 m
  - bei einer Masthöhe > 60 m: Abstand > 150 m
  - bei mehreren parallel geführten Hochspannungsleitungen, davon eine mit Masthöhe > 60 m: Abstand > 200 m

Erläuterungen zu den Maßnahmenpaketen 1-3:

**1. Lerchenfenster mit Blüh- und Brachestreifen**

Anlage von insgesamt zehn „Lerchenfenstern“ und 0,2 ha Blüh- und Brachestreifen pro Brutpaar auf einer Fläche von drei Hektar (je 2-4 Fenster pro ha) zu je 20 m<sup>2</sup> auf geeigneten Ackerflächen. Dementsprechend ist bei dem geplanten Vorhaben ein Ausgleich von 20 Lerchenfenstern und 0,4 ha Blüh- und Brachestreifen auf einer Fläche von 6 ha anzusetzen (hier zwei betroffene Feldlerchenbrutpaare). Die Flächen bleiben während der Brutzeit unangesät und dienen den Vögeln als Nahrungs- und Bruthabitat. Die Lerchenfenster können von Jahr zu Jahr auf wechselnden Flächen im Acker angelegt werden. Bei der Aussaat wird die Sämaschine für einige Meter angehoben, z.B. bei einer 3 m-Sämaschine für sieben Meter. Die Vorgaben der Vertikalstrukturen-Abstände sind immer zu beachten. Keine Bearbeitung zwischen dem 15.3. und 1.7. Weitere wichtige Hinweise zur Anlage von Lerchenfenstern sowie von Blüh- und Brachestreifen:

**Lerchenfenster:**

- Nur im Winterweizen anzulegen, keine Wintergerste, Raps oder Mais aufgrund fehlender Eignung oder zu frühem Erntetermin; in der Regel kein Sommergetreide aufgrund zu geringer Aufwertungseignung
- keine Anlage in genutzten Fahrgassen
- Anlage nur durch fehlende Aussaat nach vorangegangenem Umbruch / Eggen, nicht durch Herbizideinsatz
- im Acker Dünger- und Pflanzenschutzmittel (PSM)-Einsatz zulässig, jedoch keine mechanische Unkrautbekämpfung; Verzicht auf PSM ist jedoch anzustreben (Insektenreichtum).
- Die Fenster und deren direkten Umgriff nicht striegeln, damit die Gelege nicht zerstört werden.
- Abstand vom Feldrand mindestens 25 m und unter Berücksichtigung der Abstandsvoraussetzungen zu vertikalen Strukturen
- Mind. 20 m<sup>2</sup> pro Lerchenfenster
- Rotation möglich: Lage jährlich bis spätestens alle 3 Jahre wechselnd

**Blüh- und Brachestreifen:**

- Blühstreifen aus niedrigwüchsigen Arten mit angrenzendem selbstbegründenden Brachestreifen (Streifenbreite je mind. 10m, Verhältnis 50:50, jährlich umgebrochen).
- Streifen nicht entlang von versiegelten oder geschotterten Wegen sowie von Straßen, sondern im Feldstück anlegen
- Blüh- und Brachestreifen: z. B. 20 m \* 100 m oder 10 m \* 200 m Größe (d. h. Mindestlänge 100 m, Mindestbreite je 10 m für den Blühstreifen und den angrenzenden Brachestreifen)
- auf Blüh- und Brachestreifen kein Dünger- und PSM-Einsatz und keine mechanische Unkrautbekämpfung.
- Einsaat einer standortspezifischen Saatmischung regionaler Herkunft. Empfohlen wird z.B. die Mischung "08 - Schmetterlings- und Wildbienen-saum" von Rieger-Hofmann ([https://www.rieger-hofmann.de/sortiment-shop/mischungen/wiesen-und-saeume-fuer-die-freie-landschaft/detailansicht.html?tt\\_products%5BbackPID%5D=207&tt\\_products%5Bproduct%5D=24&cHash=a9e341bb5c881c0eb91a5823701ce304](https://www.rieger-hofmann.de/sortiment-shop/mischungen/wiesen-und-saeume-fuer-die-freie-landschaft/detailansicht.html?tt_products%5BbackPID%5D=207&tt_products%5Bproduct%5D=24&cHash=a9e341bb5c881c0eb91a5823701ce304), 13.10.2023).
- Die Mischung sollte in halber Saatgutstärke (50 %) angesät werden und darf keine Gräser enthalten.
- Keine Mahd, keine Bodenbearbeitung, es sei denn, der Aufwuchs ist nach dem ersten Jahr dicht und hoch und dadurch kein geeignetes Feldlerchenhabitat mehr. Das ist insbesondere auf nährstoffreichen Böden und Lößböden der Fall.
- Mindestdauer 2 Jahre auf derselben Fläche (danach Bodenbearbeitung und Neuan-saat i. d. R. im Frühjahr bis Ende Mai) oder Flächenwechsel
- bei Flächenwechsel Belassen der Maßnahmenfläche bis Frühjahrsbestellung, um Winterdeckung zu gewährleisten

## 2. Blühfläche, Blühstreifen oder Ackerbrache

Anlage eines Blühstreifens (Ackerbuntbrache) mit einer Mindestgröße von 0,5 ha (pro Brutrevier) oder Anlage eines ebenso großen Brachestreifens, der alle 3-5 Jahre umgebrochen, ansonsten aber nicht bewirtschaftet wird. Dementsprechend ist bei dem geplanten Vorhaben eine Fläche von 1,0 ha (hier zwei betroffene Feldlerchenbrutpaare) anzusetzen. Der Ausgleich kann als zusammenhängende Fläche oder in Form von Einzelflächen mit jeweils mind. 2.000 m<sup>2</sup> auf max. 3 ha verteilt angelegt werden. Die Mindestbreite der Flächen bei streifiger Umsetzung beträgt 20 m. Keine Bearbeitung zwischen dem 15.3. und 1.7. Die Lage der Ausgleichsfläche/n muss in Absprache mit einem Experten festgelegt werden.

Folgende Punkte sind bei der Anlage der Feldlerchenfläche zu beachten:

- Ansaat einer blütenreichen Saatgutmischung, z. B. Mischung 23 - „Blühende Landschaft – Frühjahrsansaat, mehrjährig“ von Rieger-Hofmann (<https://www.rieger-hofmann.de/rieger-hofmann-shop/mischungen/mischungen-fuer-die-land-und-forstwirtschaft/23-bluehende-landschaft-fruehjahrsansaat-mehrjaehrig.html>, 02.08.2023).
- Die Fläche muss auch langfristig eine niedrige und lückenhafte Vegetationsstruktur aufweisen, um für die Feldlerche als Bruthabitat dienen zu können - um dies zu gewährleisten, ist die Mischung in halber Saatgutstärke (max. 50 %) anzusäen. Rohbodenstellen sollen erhalten bleiben. Die Mischung darf keine Gräser enthalten.
  - Keine weitere Bodenbearbeitung oder Mahd
  - Rotation möglich – Lage jährlich bis spätestens alle 3 Jahre wechselnd
  - Verzicht auf Dünger, Pflanzenschutzmittel (PSM) und keine mechanische Unkrautbekämpfung
  - Abstand zu Vertikalstrukturen wie oben beschrieben

## 3. Erweiterter Saatzeilenabstand

Bei dieser Maßnahme wird der Saatzeilenabstand im Getreide erhöht. Durch den erhöhten Abstand zwischen den Saatzeilen wird ein dichter und homogener Getreideacker attraktiver und diese Äcker als Brutplatz für Bodenbrüter besonders gut geeignet. Dreifacher Saatzeilenabstand von mindestens 30 cm. Pro Brutrevier ist ein Flächenbedarf von einem Hektar auf zusammenhängender Fläche notwendig. Dementsprechend ist bei dem geplanten Vorhaben eine Fläche von 2 ha (hier zwei betroffene Feldlerchenbrutpaare) anzusetzen. Die Flächen können von Jahr zu Jahr auf wechselnden Flächen im Acker angelegt werden.

Folgende Punkte sind bei einem erweitertem Saatzeilenabstand zu beachten:

- Anwendung im Getreide (Sommergetreide, Winterweizen oder Triticale). Wintergerste ist wegen des frühen Erntezeitpunktes ungeeignet
- Saatzeilenabstand mindestens 30 cm
- Kein Dünger- und PSM-Einsatz, keine mechanische Unkrautbekämpfung vom 15.3. bis 1.7. eines Jahres
- Keine Umsetzung in Teilflächen

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

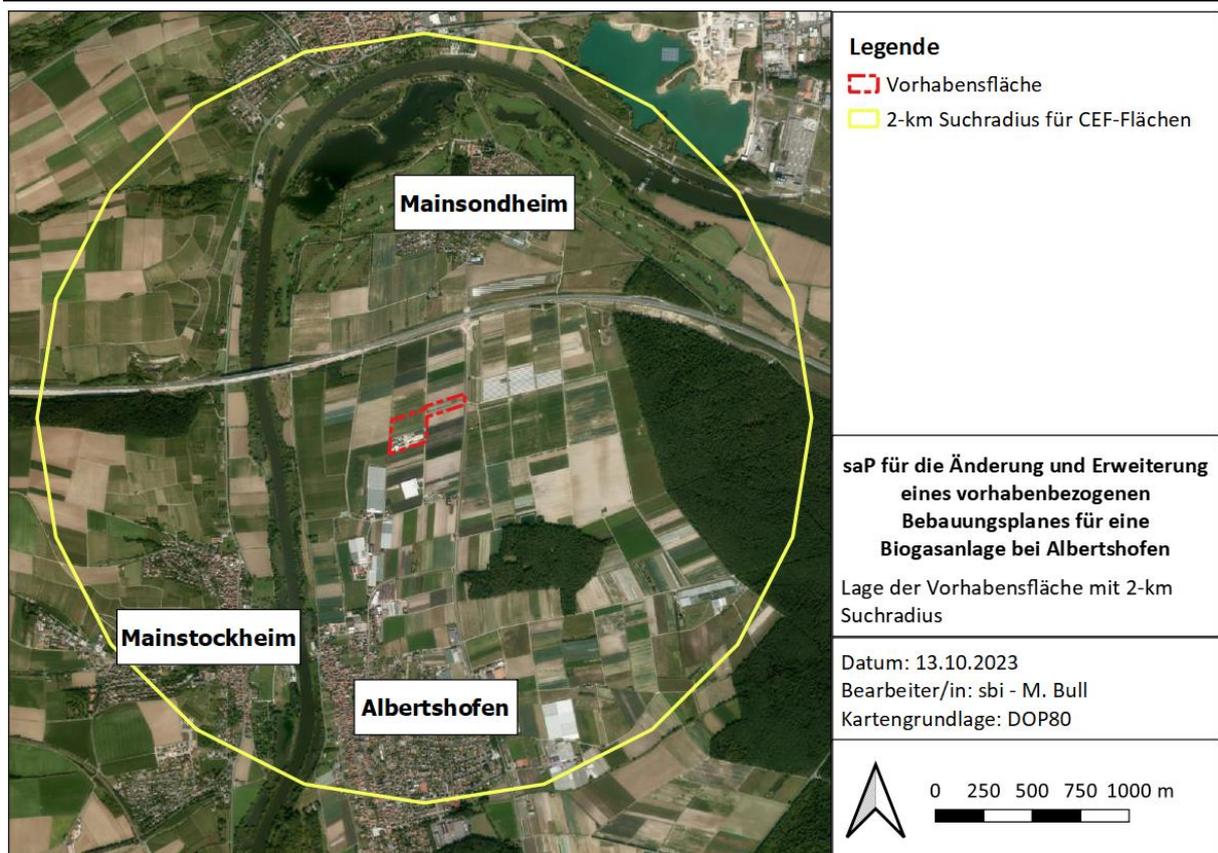
---

- Rotation möglich
- Abstand zu Vertikalstrukturen wie oben beschrieben

Alle beschriebenen Ausgleichsmaßnahmen müssen dauerhaft gesichert werden. Nach zwei bzw. vier Jahren sind die CEF-Maßnahmen nochmals auf ordnungsgemäße Umsetzung zu kontrollieren.

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität



**Abbildung 7:** Lage des Geltungsbereiches mit Darstellung eines 2 km-Radius. Innerhalb dieses Radius sollte der artenschutzrechtliche Ausgleich für die Feldlerche erfolgen, in Ausnahme fällen kann dies aus darüber hinaus erfolgen. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.

## 4. Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 4.1. Verbotstatbestände

Für die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-RL und der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL ergeben sich aus § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

#### **§ 44 (1) Nr.1 Tötungs- und Verletzungsverbot** (Nr. 2.1 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

„Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

#### **§ 44 (1) Nr.2 Störungsverbot** (Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

„Es ist verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.“

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

#### **§ 44 (1) Nr.3 Schädigungsverbot** (Nr. 2.3 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

„Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

## 4.2. Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

### 4.2.1. Vorkommen betroffener Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Ein Vorkommen von streng geschützten Pflanzenarten gemäß Anhang IV der FFH-RL kann im Planungsgebiet ausgeschlossen werden.

### 4.2.2. Vorkommen betroffener Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

#### 4.2.2.1. Säugetiere

Für Fledermäuse können die vom Vorhaben betroffenen, offenen und strukturarme Ackerlagen lediglich als gelegentliche Jagdgebiete oder Transferstrecken während des Überfluges dienen. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten dieser Artengruppe sind ebenso wenig betroffen, wie potentiell bedeutsame Leitlinien oder essentielle Nahrungshabitate. Eine vorhabensbedingte Beeinträchtigung kann in Bezug auf Fledermäuse ausgeschlossen werden.

Der Vorhabensbereich befindet sich außerhalb der Förderkulisse für den Feldhamster (*Cricetus cricetus*) im Landkreis Kitzingen (vgl. <https://unterfranken.lbv.de/naturschutz/artenschutz/feldhamster/>, zuletzt aufgerufen am 01.08.2023), welche sich über dessen aktuelle Vorkommensgebiete erstreckt. Eine Betroffenheit der Art kann daher ausgeschlossen werden.

Andere streng geschützte Säugetierarten, wie Biber oder Haselmaus, können aufgrund fehlender Gewässer und Strukturen ausgeschlossen werden.

#### 4.2.2.2. Amphibien

Lt. einer Stellungnahme des BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisverband Kitzingen (BN), bestehen aktuelle Hinweise auf ein Vorkommen der Kreuzkröte (*Epidalea calamita*) aus einem Teilbereich der Vorhabensfläche (Fl. Nr. 123 Gmkg. Klosterforst) und deren Umfeld. Dieses Vorkommen war bis vor kurzem nicht bekannt (vgl. z.B. ANDRÄ et al. 2019). Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Kröten sich in den warmen, feuchten Erdbeertunneln und Gewächshäusern wohl fühlen und daher flächendeckend in den intensiv bewirtschafteten Gärtnerkulturen vorkommen. Bislang war die Art nur aus dem Bereich Klosterforst bekannt.

Im Planungsgebiet selbst und in dessen angrenzendem Umfeld liegen keine permanenten Gewässer, weshalb die Art den Vorhabensbereich potentiell nur als Landlebensraum nutzen kann, bzw. eine Nutzung als Fortpflanzungsstätte nur dann infrage kommt, wenn sich in Fahrspuren, Geländesenken oder Planen zum Obst- bzw. Gemüseanbau ausreichend Regenwasser sammeln kann.

Aufgrund des Vorkommens müssen Maßnahmen ergriffen werden, um ein vorhabensbedingtes Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG zu vermeiden (siehe hierzu untenstehender Artsteckbrief).

Eine Beeinträchtigung sonstiger streng geschützter Amphibienarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie wird ausgeschlossen: Nächstgelegene potentielle Amphibienlaichgewässer befinden sich über 400 m und 40 Höhenmeter westlich vom Vorhaben entfernt, entlang des Mains. Diese Gewässer liegen wie die Vorhabensfläche innerhalb des TK-Quadranten 6226/2. Aus diesem Quadrantenviertel sind keine Funde der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), die den Vorhabensbereich als zweite Art neben der Kreuzkröte potenziell als Landlebensraum nutzen könnte, bekannt (vgl. ANDRÄ et al. 2019). Für den sehr unwahrscheinlichen Fall eines Vorkommens kann eine baubedingte Beeinträchtigung der

Knoblauchkröte jedoch durch die für die Kreuzkröte zu ergreifenden Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen werden.

<b>Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>)</b>	<b>Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</b>
<b>1. Grundinformationen</b>	
Rote-Liste Status Deutschland: 2    Bayern: 2	
Art im UG:	
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen auf einer Teilfläche des Vorhabensgebietes durch den BUND Kreisverband Kitzingen	
<input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich im übrigen Vorhabensgebiet	
Der <b>Erhaltungszustand</b> auf Ebene der <b>kontinentalen Biogeographischen Region</b> :	
<input type="checkbox"/> günstig <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> ungünstig - schlecht	
„Die Kreuzkröte ist eine klassische Pionierart des offenen bis halboffenen, trocken-warmen Geländes mit lockeren und sandigen Böden. Das sind bzw. waren Sand- und Kiesbänke, Schwemmsandbereiche, Küsten- und Binnendünen sowie Überschwemmungstümpeln in Auen natürlicher Fließgewässer. Da es kaum noch solche Primärhabitats gibt, besiedelt die Art heutzutage fast ausschließlich Sekundärlebensräume, die offene, vegetationsarme bis -freie Flächen mit Versteckmöglichkeiten sowie kleine und nahezu unbewachsene, temporäre Gewässer mit Flachufeln besitzen. Das sind Abbaustellen (meist Kies- und Sandgruben), Industrie- und Gewerbebrachen bzw. Bauplätze, militärische Übungsplätze, aber auch Kahlschläge, Bahngelände oder Agrarlandschaften. Zum Laichen bevorzugt die Art eindeutig ephemere fischfreie und sonnige Gewässer, meist flache Pfützen und Tümpel ohne oder nur mit spärlichem Pflanzenbewuchs, aber auch größere Gewässer, wenn sie ähnliche Flachwasserzonen aufweisen und fischfrei sind. Eine strenge Bindung an das Geburtsgewässer ist nicht bekannt.“ (LfU 2023)	
<b>Lokale Population:</b>	
Die tatsächliche Größe des unlängst festgestellten Vorkommens zwischen Albersthoven, Mainsenheim und dem Klosterforst ist nicht bekannt. Die Art ist im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes, vor allem in Richtung Osten (Bereich Klosterforst), noch relativ weit verbreitet, so dass der EHZ als „gut“ (B) bewertet wird.	
Der <b>Erhaltungszustand der lokalen Populationen</b> wird bewertet mit:	
<input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input checked="" type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C)	
<b>Vorkommen im Untersuchungsgebiet:</b>	
Lt. einer Stellungnahme des BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisverband Kitzingen (BN) bestehen aktuelle Hinweise auf ein Vorkommen der Kreuzkröte ( <i>Epidalea calamita</i> ) aus einem Teilbereich der Vorhabensfläche (Fl.Nr. 123 Gmkg. Klosterforst) und deren Umfeld. Basierend auf dieser Stellungnahme muss davon ausgegangen werden, dass es sich bei den vom Vorhaben betroffenen Flächen um potentielle Landlebensräume der Kreuzkröte handeln könnte. Infolge von Starkregenereignissen, bei welchen sich ephemere Gewässer in Fahrspuren oder Gemüseplanen bilden können, könnte dem Vorhabensbereich u.U. auch eine temporäre Eignung als Fortpflanzungshabitat zukommen	
<b>2.1 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG</b>	
Um eine bau-, bzw. betriebsbedingte Tötung oder Verletzung sich potentiell im Vorhabensbereich aufhaltender, bzw. im Boden eingegrabener Kreuzkröten zu vermeiden, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um ggf. vorhandene Tiere aus dem Baufeld zu befördern und Wiedereinwanderungen wirkungsvoll zu unterbinden.	
Ein Verstoß gegen das Tötungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG liegt unter Beachtung folgender Maßnahme <u>nicht</u> vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ja	

<b>Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>)</b>	<b>Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>Umzäunung der Eingriffsbereiche mit Amphibienschutzzäunen ab Mitte März. Abfang der potentiell innerhalb der Vorhabensbereiche überwinterten Kreuzkröten (<i>Epidalea calamita</i>) durch ein mit der Umweltbaubegleitung betrautes Fachbüro. Der Abfang hat im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai zu erfolgen. Hierbei sind auf der Zauninnenseite ebenerdig einzugrabende Eimer im Rahmen täglicher Begehungen zu kontrollieren. Gefangene Tiere werden auf die angrenzenden Ackerstandorte außerhalb der Abfangbereiche umgesetzt. Nach Mitte Mai müssen die Eimer entnommen und die zurückbleibenden Löcher an den Eimerstandorten vollständig verfüllt werden. Die Zäunungen müssen zur Vermeidung von Wiedereinwanderungen bis zum Abschluss der Baumaßnahmen stehen bleiben. Die Ergebnisse des Abfangs sind zu dokumentieren und der zuständigen Naturschutzbehörde in Form eines Kurzberichtes zu übermitteln.</li></ul>	
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>2.2 Prognose des Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG</b> Um baubedingte Störungen durch Bodenvibrationen zu vermeiden, müssen potentiell innerhalb der Eingriffsbereiche vorkommende Individuen im Vorfeld der Baumaßnahme abgefangen werden.  Gegen das Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG wird unter Beachtung folgender Maßnahme <u>nicht</u> verstoßen.  <input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: ja	
<ul style="list-style-type: none"><li>Umzäunung der Eingriffsbereiche mit Amphibienschutzzäunen ab Mitte März. Abfang der potentiell innerhalb der Vorhabensbereiche überwinterten Kreuzkröten (<i>Epidalea calamita</i>) durch ein mit der Umweltbaubegleitung betrautes Fachbüro. Der Abfang hat im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai zu erfolgen. Hierbei sind auf der Zauninnenseite ebenerdig einzugrabende Eimer im Rahmen täglicher Begehungen zu kontrollieren. Gefangene Tiere werden auf die angrenzenden Ackerstandorte außerhalb der Abfangbereiche umgesetzt. Nach Mitte Mai müssen die Eimer entnommen und die zurückbleibenden Löcher an den Eimerstandorten vollständig verfüllt werden. Die Zäunungen müssen zur Vermeidung von Wiedereinwanderungen bis zum Abschluss der Baumaßnahmen stehen bleiben. Die Ergebnisse des Abfangs sind zu dokumentieren und der zuständigen Naturschutzbehörde in Form eines Kurzberichtes zu übermitteln.</li></ul>	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>2.3 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG</b> Im Rahmen des Vorhabens werden auf den Fl. Nr. 138 und 139 (Gmkg. Klosterforst) ca. 1,6 ha bisher als Anbaufläche für Sonderkulturen genutzte Fläche überbaut. Fl. Nr. 123 (Gmkg. Klosterforst, ca. 0,7 ha), die bislang teils als Lagerfläche für Erdmaterial, teils ebenfalls als landwirtschaftliche Nutzfläche diente, wird ebenfalls als Sondergebiet zur Erzeugung von Erneuerbarer Energie festgesetzt. In Bezug auf die Kreuzkröte gehen hierdurch potentieller Landlebensraum sowie nach Regenereignissen auch potentielle Fortpflanzungsstätten verloren. An dieser Stelle muss jedoch unterstrichen werden, dass der vom Vorhaben betroffene potentielle Lebensraum, verglichen mit den angrenzenden Flächen, durch keinerlei besondere Eigenschaften, wie z.B. einem muldenreicheren Relief, einer besonderen Anhäufung an Kleinstrukturen oder dergleichen heraussticht. Durch die Lage inmitten weiterer für den Anbau von Sonderkulturen genutzter Feldstücke verbleiben somit auch nach Vorhabensrealisierung ausreichend Flächen im direkten Eingriffsumfeld mit vergleichbaren Grundvoraussetzungen, sodass die ökologische Funktion als potentielle Fortpflanzungs- und Ruhestätte für die Kreuzkröte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden kann.	

<b>Kreuzkröte (<i>Epidalea calamita</i>)</b>	<b>Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</b>
Demnach findet vorhabensbedingt <u>kein</u> Verstoß gegen das Schädigungsverbot für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG statt.	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: nein	
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: nein	
<b>Schädigungsverbot</b> ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

#### 4.2.2.3. Reptilien

Rein ackerbaulich genutzte Flächen stellen i. d. R. keinen (Teil-)Lebensraum für streng geschützte Reptilienarten dar. Für die hinsichtlich ihrer Habitatansprüche flexibelste streng geschützte heimische Reptilienart, die Zauneidechse (*Lacerta agilis*), kämen im Untersuchungsgebiet lediglich die Wegsäume und Feldränder sowie die Ablagerungsfläche im Osten der Fl. Nr. 123 (Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen) als potentielle Habitate infrage. Diese wurden am 27.03., 10.04., 25.05. und 22.06.2023 mit negativem Ergebnis auf ein mögliches Reptilienvorkommen überprüft. Eine vorhabensbedingte Beeinträchtigung streng geschützter Reptilienarten wird daher ausgeschlossen.

#### 4.2.2.4. Libellen

Im Planungsgebiet liegen keine permanenten oder ephemeren Gewässer. Ein Vorkommen von Libellenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (97/62/EG) kann im Geltungsbereich ausgeschlossen werden.

#### 4.2.2.5. Käfer

Ein Vorkommen von Käferarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (97/62/EG) oder weiteren streng geschützten Käferarten gemäß Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV 2005) ist aufgrund fehlender Habitate auszuschließen.

#### 4.2.2.6. Tag- und Nachtfalter

Innerhalb des Planungsgebietes sowie in dessen direktem Umfeld gibt es keine Bestände des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*), welcher vom Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) als Larvalpflanze genutzt wird. Daher ist ein Vorkommen aufgrund fehlender Habitate auszuschließen. Ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) ist ebenfalls aufgrund fehlender Larvalnahrungspflanzen in diesem Bereich auszuschließen.

Ein Vorkommen von Schmetterlingen des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (97/62/EG) oder weiteren streng geschützten Schmetterlingsarten gemäß Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV 2013) kann im Geltungsbereich ausgeschlossen werden.

#### 4.3. Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

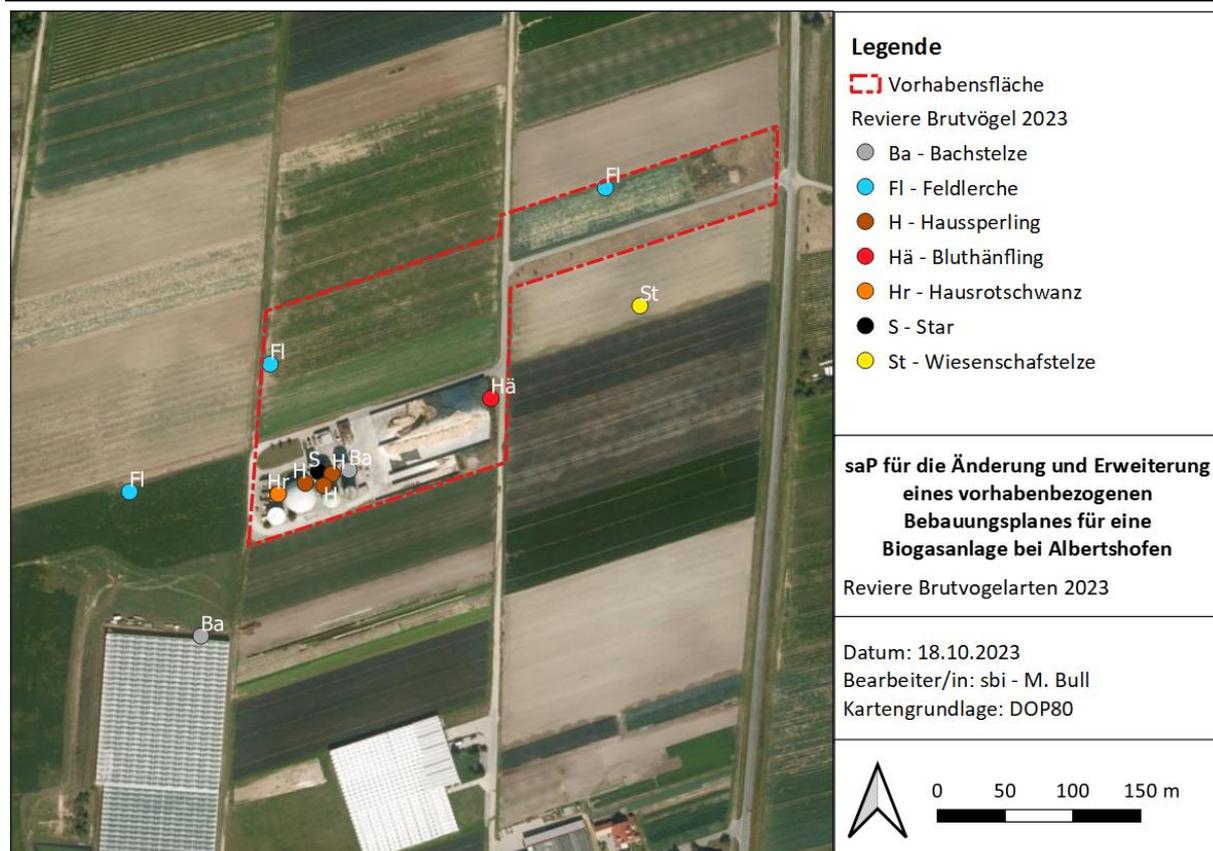
Eine Datenbankabfrage über das Internetportal [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) am 01.08.2023 ergab keine externen Hinweise auf planungsrelevante Vogelarten.

Die eigenen avifaunistischen Erfassungen (Revierkartierung nach der Methodik von SÜDBECK et al. 2005) fanden am 27.03., 10.04., 25.05. und 22.06.2023 jeweils unter günstigen Witterungsbedingungen statt. Insgesamt konnten 24 Vogelarten im Bereich der zu untersuchenden Flächen sowie in deren näherem Umfeld nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1:** Brutstatus und Gefährdungssituation der im Geltungsbereich sowie dessen Umfeld nachgewiesenen Vogelarten. Die Legende zu der Roten Liste (RL) und zum Erhaltungszustand (EHK) ist in der Anlage aufgeführt. Status: A – Brutzeitfeststellung; B – Brutverdacht (Revier), C – Brutnachweis (Revier); DZ – Durchzügler od. Überflug; NG – Nahrungsgast. **Blau** markiert sind Vogelarten, welche vom Vorhaben betroffen sind.

Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	Status im Gebiet	RL BY 2016	RL D 2020	EHK	Anmerkung
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	C				
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	B	2	3	s	
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	NG	V		g	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	A	V		g	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	B	3	3	s	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	A	V	V	u	
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	A	3	V	g	rastet auf Spargelacker
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	A				
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>	A	1	V	s	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	B				
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	B	V		u	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	NG			g	
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	NG			g	
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	DZ				
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	NG				
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	DZ	V	V	u	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	DZ				
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	NG			g	
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	B			g	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	B		3		
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	A	V		u	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	DZ				
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	NG				
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG			g	
<b>Insgesamt 24 festgestellte Vogelarten, davon ist eine Art vom Vorhaben betroffen (blaue Markierung)</b>						

Die Verteilung der Reviere der 2023 festgestellten Brutvogelarten ist in Abbildung 8 dargestellt.



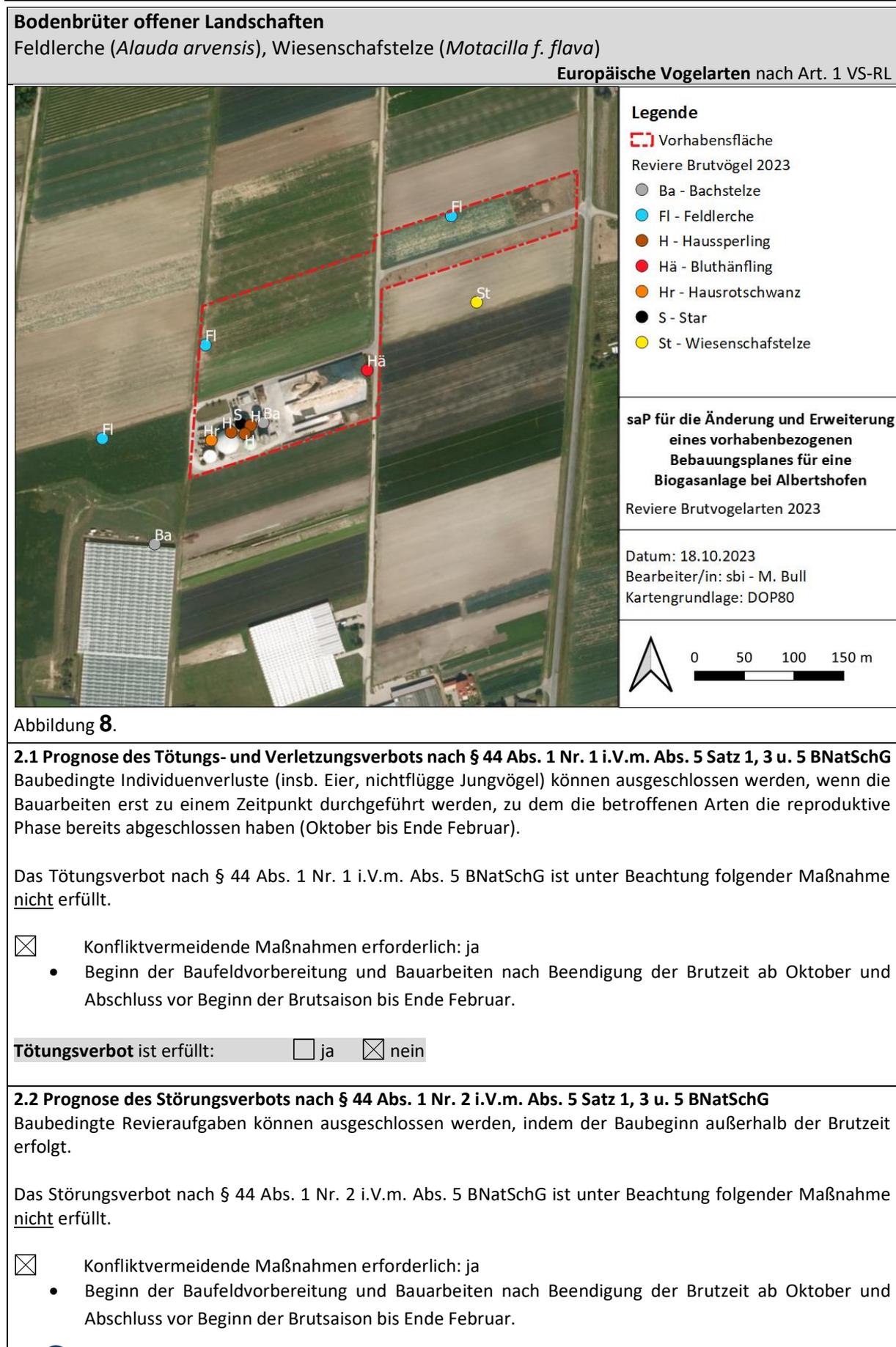
**Abbildung 8:** Verteilung der Reviere der 2023 festgestellten Brutvogelarten. Datenquelle Luftbild: Bayerische Vermessungsverwaltung – [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de); Lizenz: CC-BY vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>.

Unter den festgestellten Vogelarten befinden sich einige Nahrungsgäste, die die offenen Fahrsilos zur Futtersuche aufsuchten, darunter auffällig viele Corviden wie **Dohle** (*Coloeus monedula*), **Rabenkrähe** (*Corvus corone*), **Saatkrähe** (*Corvus frugilegus*) und **Kolkraben** (*Corvus corax*). Diese anpassungsfähigen Arten profitieren bereits aktuell von der bestehenden Biogasanlage und erfahren durch das Vorhaben keine Beeinträchtigung.

Als Brutvögel nisten typische Kulturfolger wie **Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*), **Bachstelze** (*Motacilla alba*), **Star** (*Sturnus vulgaris*) und **Bluthänfling** (*Linaria cannabina*) im Umfeld der bestehenden Anlage. Auch für diese Arten ergibt sich durch das Vorhaben keine Betroffenheit.

Anders gestaltet sich dies für bodenbewohnende Offenlandarten, wie die **Feldlerche** (*Alda arvensis*). Für diese Art müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG durch die Überbauung ihres Brutlebensraumes und die Kulissenwirkung zu vermeiden. Das Revier der **Wiesenschafstelze** (*Motacilla f. flava*) befindet sich zu weit vom Vorhaben entfernt, um davon beeinträchtigt zu werden. Davon abgesehen profitiert die Art gleichermaßen von den für die Feldlerche zu ergreifenden Ausgleichsmaßnahmen.

<b>Bodenbrüter offener Landschaften</b>		
Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> ), Wiesenschafstelze ( <i>Motacilla f. flava</i> )		
<b>Europäische Vogelarten</b> nach Art. 1 VS-RL		
<b>1. Grundinformationen</b>		
<b>Feldlerche:</b>		
Rote-Liste Status Deutschland: 3	Bayern: 3	
Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen	<input type="checkbox"/> potenziell möglich	
<b>Status: Brutvogel</b>		
Der <b>Erhaltungszustand</b> auf Ebene der <b>kontinentalen Biogeographischen Region</b> :		
<input type="checkbox"/> günstig	<input type="checkbox"/> ungünstig - unzureichend	<input checked="" type="checkbox"/> ungünstig - schlecht
„Als "Offenlandvogel" brütet die Feldlerche in Bayern vor allem in der offenen Feldflur sowie auf größeren Rodungsinseln und Kahlschlägen. Günstig in der Kulturlandschaft sind Brachflächen, Extensivgrünland und Sommergetreide, da hier am Beginn der Brutzeit die Vegetation niedrig und lückenhaft ist.“ (LfU 2023)		
<b>Wiesenschafstelze:</b>		
Rote-Liste Status Deutschland: *	Bayern: *	
Art im UG: <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen	<input type="checkbox"/> potenziell möglich	
„Die Art brütete ursprünglich vor allem in Pfeifengraswiesen und bultigen Seggenrieden in Feuchtgebieten. Heute besiedelt sie extensiv bewirtschaftete Streu- und Mähwiesen auf nassem und wechselfeuchtem Untergrund, sowie Viehweiden. Auch Ackeranbaugelände mit einem hohen Anteil an Hackfrüchten (Kartoffeln, Rüben) sowie Getreide- und Maisflächen zählen zu regelmäßig besetzten Brutplätzen. In der Naab-Wondreb-Senke werden z. B. neu entstandene Erdbeerkulturen rasch besiedelt.“ (LfU 2023)		
<b>Status: Brutvogel</b>		
Der <b>Erhaltungszustand</b> auf Ebene der <b>kontinentalen Biogeographischen Region</b> :		
<input type="checkbox"/> günstig	<input checked="" type="checkbox"/> ungünstig - unzureichend	<input type="checkbox"/> ungünstig - schlecht
<b>Lokale Population:</b>		
Brutvorkommen der Feldlerche und Wiesenschafstelze im Eingriffsgebiet sind Teil einer großräumigeren Lokalpopulation, die nicht genau abgegrenzt werden kann. Die Arten sind im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes noch relativ weit verbreitet, so dass der EZ als „gut“ (B) bewertet werden kann.		
Der <b>Erhaltungszustand</b> der <b>lokalen Populationen</b> wird demnach bewertet mit:		
<input type="checkbox"/> hervorragend (A)	<input checked="" type="checkbox"/> gut (B)	<input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C)
<b>Vorkommen im Untersuchungsgebiet:</b>		
Im Untersuchungsgebiet konnten zwei Reviere der Feldlerche festgestellt werden, zudem ein weiteres westlich der Vorhabensfläche. Während sich für die beiden erstgenannten Reviere durch die Überbauung des Brutlebensraumes Beeinträchtigungen ergeben, ist das letztgenannte zu weit vom Vorhaben entfernt, um von diesem beeinträchtigt zu werden (Abstand zu den neu beanspruchten Flächen > 100 m). Ein Revier der Wiesenschafstelze wurde ca. 50 m südöstlich der Vorhabensfläche nachgewiesen. Zur Revierverteilung vgl.		



<b>Bodenbrüter offener Landschaften</b> Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> ), Wiesenschafstelze ( <i>Motacilla f. flava</i> ) <b>Europäische Vogelarten</b> nach Art. 1 VS-RL
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: nein
<b>Störungsverbot</b> ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>2.3 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG</b> Durch die Überbauung ihres derzeitigen Brutlebensraumes ist im Zuge der Vorhabensrealisierung vom Verlust von zwei Feldlerchenrevieren auszugehen. Eine indirekte Beeinträchtigung des dritten, über 100 m westlich des neu beanspruchten Teils der Vorhabensfläche gelegenen Feldlerchenrevieres wird aufgrund des großen Abstandes ausgeschlossen. Ebenso wird eine Beeinträchtigung des ca. 50 m südöstlich der Vorhabensfläche gelegenen Wiesenschafstelzenrevieres ausgeschlossen, da die Art in Bezug auf eine Kulissenwirkung deutlich weniger sensibel ist als andere Offenlandarten. Da die zu ergreifenden Ausgleichsmaßnahmen für die Feldlerche der Wiesenschafstelze gleichermaßen zugutekommen, ist für diese Art kein gesonderter Ausgleich vorzunehmen.  Ein Schädigungsverbot für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG liegt bei Umsetzung folgender Maßnahmen <u>nicht</u> vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: nein
<input checked="" type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: ja
<ul style="list-style-type: none"><li>Für jedes verlorene Feldlerchenrevier ist eines der drei nachfolgenden Maßnahmenpakete anzuwenden (vgl. BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ 2023). Die Umsetzung der Maßnahme muss im räumlichen Umfeld von zwei Kilometer Radius um die festgestellten Feldlerchenreviere erfolgen. <i>Bzgl. der genauen Erläuterung der Maßnahmenpakete siehe Kapitel 3.2.</i><ol style="list-style-type: none"><li>Lerchenfenster mit Blüh- und Brachestreifen (hier: 20 Lerchenfenster und 0,4 ha Blüh- und Brachestreifen auf einer Fläche von 6 ha) oder</li><li>Blühfläche, Blühstreifen oder Ackerbrache (hier: 1,0 ha) oder</li><li>Erweiterter Saatreihenabstand (hier: 2 ha)</li></ol></li></ul>
<b>Schädigungsverbot</b> ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

#### 4.4. Bestand und Betroffenheit weiterer streng geschützter Arten, die keinen gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus aufweisen

##### 4.4.1. Streng geschützte Pflanzen ohne gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus

Ein Vorkommen von streng geschützten Pflanzenarten im Planungsbereich ohne gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus im UG ist auszuschließen.

##### 4.4.2. Streng geschützte Tierarten ohne gemeinschaftsrechtlichen Schutzstatus

Weitere streng geschützte Tierarten, die nicht gleichzeitig nach Anhang IV der FFH-Richtlinie oder gem. Art. 1 Vogelschutzrichtlinie geschützt sind, können im Planungsbereich ausgeschlossen werden.

## 5. Gutachterliches Fazit

Die vorliegende spezielle artenschutzrechtliche Prüfung behandelt die Änderung und Erweiterung des vorhabensbezogenen Bebauungsplans Nr. V.99.1 für eine Biogasanlage nördlich von Albertshofen (Stadt Kitzingen). Der gesamte Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst etwa 4,3 ha, wobei die neu beanspruchten Erweiterungsbereiche ca. 1,64 ha ausmachen. Bei den Erweiterungsbereichen handelt es sich um offene Ackerflächen mit einem hohen Anteil an Gemüse-Sonderkulturen. Der Geltungsbereich umfasst die Fl. Nr. 123, 123/1, 130 (Teilstück) sowie 137 - 139 (alle Gmkg. Klosterforst, Stadt Kitzingen).

Im Vorhabensbereich und dessen Umfeld konnten 24 europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie festgestellt werden, wobei eine Art vom Vorhaben betroffen ist. Es handelt sich um die Feldlerche (*Alauda arvensis*). Daneben ist die nach Anh. IV der FFH-Richtlinie streng geschützte Kreuzkröte (*Epidalea calamita*) potentiell vom Vorhaben betroffen. Eine Beeinträchtigung weiterer streng geschützter Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie oder sonstiger europäischer Vogelarten wird ausgeschlossen.

Insgesamt ergeben sich zwei Maßnahmen zur Vermeidung, um Gefährdungen der nach den einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Darüber hinaus wird eine Maßnahme zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) notwendig, um Beeinträchtigungen lokaler Populationen zu vermeiden. Diese beinhaltet auch Maßnahmen zur Kontrolle der fachgerechten Umsetzung.

Unter vollständiger Beachtung der angeführten Maßnahmen zur Vermeidung und Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität werden keine Verbotstatbestände ausgelöst und der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtert.

Sugenheim, den 24.10.2023



---

Ralf Bolz



## 6. Literaturverzeichnis

### Gesetze, Normen und Richtlinien

- BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSCHV) – Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S. 258; ber. 18.3.2005 S. 896) Gl.Nr.: 791-8-1.
- BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908) geändert worden ist.
- RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSÄUUME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE): ABI. Nr. L 206 vom 22.7.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 8.11.1997 (ABI. Nr. 305).
- RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 2.APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 103 vom 25.4.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 8.5.1991 (ABI. Nr. 115).
- RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. – Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.
- RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. – Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 8.11.1997.

### Rote Listen

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2019a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibien) Bayerns. Bearbeitung: G. Hansbauer, H. Distler, R. Malkmus, J. Sachteleben, W. Völkl (†), Zahn, A. – Augsburg, 27 S.
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2019b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilien) Bayerns. Bearbeiter: Hansbauer, G., Assmann, O., Malkmus, R., Sachteleben, J., Völkl, W. & Zahn, A. Augsburg, 19 S.
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2022): Rote Liste und Gesamtartenliste Bayern – Weichtiere – Mollusca.– Bearbeitung: Colling, M. – März 2022, Augsburg, 36 S.
- BINOT-HAFKE, M.; BALZER, S.; BECKER, N.; GRUTTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G.; MATZKE-HAJEK, G. & M. STRAUCH (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). Naturschutz und biologische Vielfalt, 70(3). Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
- FREYHOF, J. (2009): Rote Liste der im Süßwasser reproduzierenden Neunaugen und Fische (Cyclostomata & Pisces). – In: Haupt, H.; Ludwig, G.; Gruttke, H.; Binot-Hafke, M.; Otto, C. & Pauly, A. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 291–316.
- GRUTTKE, H.; BINOT-HAFKE, M.; BALZER, S.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G.; MATZKE-HAJEK, G. & R. RIES (2016): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). Naturschutz und biologische Vielfalt, 70(4). Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.

- HAUPT, H.; LUDWIG, G.; GRUTTKE, H.; BINOT-HAFKE, M.; OTTO, C. & A. PAULY (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 1: Wirbeltiere. Naturschutz und biologische Vielfalt, 70(1). Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
- JUNGBLUTH, J.H. & D. VON KNORRE (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & M. Strauch (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 647–708.
- KORNECK, D.; M. SCHNITTLER & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskde. 28: 21-187.
- MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R. & J. LANG (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.
- OTT, J.; CONZE, K.J.; GÜNTHER, A.; LOHR, M.; MAUERSBERGER, R.; ROLAND, H.-J. & F. SUHLING (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). Libellula Supplement. 14. 395-422.
- REINHARDT, R. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 167–194.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- RUDOLPH, B.-U.; SCHWANDNER, J. & H.-J. FÜNFSTÜCK (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. Herausgeber: *Bayerisches Landesamt für Umwelt*. Online verfügbar unter [https://www.lfu.bayern.de/natur/rote\\_liste\\_tiere/2016/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm), zuletzt geprüft am 09.09.2018.
- RUDOLPH, B.-U. & P. BOYE (2017): Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns. Herausgeber: *Bayerisches Landesamt für Umwelt*. Online verfügbar unter [https://www.lfu.bayern.de/natur/rote\\_liste\\_tiere/2016/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm), zuletzt geprüft am 06.11.2020.
- RYSLAVY, T.; BAUER, H. G.; GERLACH, B.; HÜPPOP, O.; STAHLER, J.; SÜDBECK, P. & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. Ber. Vogelschutz 57: 13 - 112.
- VOITH, J.; BRÄU, M.; DOLEK, M.; NUNNER, A. & W. WOLF (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Bayerns. Herausgeber: *Bayerisches Landesamt für Umwelt*. Online verfügbar unter [https://www.lfu.bayern.de/natur/rote\\_liste\\_tiere/2016/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm), zuletzt geprüft am 09.09.2018.
- WACHLIN, V. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. – In: BINOT-HAFKE, M.; BALZER, S.; BECKER, N.; GRUTTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G.; MATZKE-HAJEK, G. & M. STRAUCH (Red.): Rote Liste

---

gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 197–239.

WINTERHOLLER, M.; BURBACH, K.; KRACH, J. E.; SACHTELEBEN, J.; SCHLUMPRECHT, H.; SUTTNER, G.; VOITH, J. & F. WEIHRAUCH (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen (Odonata) Bayerns. Online verfügbar unter [https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/Bilder\\_und\\_Dokumente/Themen/Tiere\\_und\\_Pflanzen/Tiere/Insekten/Libellen/Rote\\_Liste/Rote\\_Liste\\_Libellen\\_2016.pdf](https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/Bilder_und_Dokumente/Themen/Tiere_und_Pflanzen/Tiere/Insekten/Libellen/Rote_Liste/Rote_Liste_Libellen_2016.pdf), zuletzt geprüft am 22.03.2022.

WOLF, W. & H. HACKER (2003): Rote Liste gefährdeter Nachtfalter (Lepidoptera: Sphingidae, Bombycidae, Noctuidae, Geometridae) Bayerns. Herausgeber: *Bayerisches Landesamt für Umwelt* (166), S. 223–233. Online verfügbar unter [https://www.lfu.bayern.de/natur/rote\\_liste\\_tiere/2003/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2003/index.htm), zuletzt geprüft am 09.09.2018.

## Literatur

ANDRÄ, E.; ASSMAN, O.; DÜRST, T.; HANSBAUER, G. & A. ZAHN (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 783 S.

BAUER, H.-G.; BEZZEL, E. & F. FIEDLER (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Sonderausgabe in einem Band. Wiesbaden (AULA-Verlag), 622 S.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (LfU) (2023): Arteninformationen. Online verfügbar unter: <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>, zuletzt aufgerufen am 17.01.2023.

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2023): Maßnahmenfestlegung für die Feldlerche im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP). Online verfügbar unter: [https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/doc/massnahmenfestlegung\\_feldlerche.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/doc/massnahmenfestlegung_feldlerche.pdf), zuletzt geprüft am 02.08.2023.

BEZZEL, E.; GEIERSBERGER, I.; LOSSOW, G. V. & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Verlag Eugen Ulmer. 560 S. Stuttgart.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2018): Lokale Population & Gefährdung der Zauneidechse. Online verfügbar unter: [https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/reptilien/zauneidechse-lacerta-agilis/lokale-population-gefaehrung.html?no\\_cache=1](https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/reptilien/zauneidechse-lacerta-agilis/lokale-population-gefaehrung.html?no_cache=1), zuletzt geprüft am 20.07.2022.

DOERPINGHAUS, A.; EICHEN, C.; GUNNEMANN, H.; LEOPOLD, P.; NEUKIRCHEN, M.; PETERMANN, J. & E. SCHRÖDER (BEARB.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.

GERLACH, B.; DRÖSCHMEISTER, R.; LANGGEMACH, T.; BORKENHAGEN, K.; BUSCH, M.; HAUSWIRTH, M.; HEINICKE, T.; KAMP, J.; KARTHÄUSER, J.; KÖNIG, C.; MARKONES, N.; PRIOR, N.; TRAUTMANN, S.; WAHL, J. & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

MESCHDE A. & B.-U. RUDOLPH (2004): Fledermäuse in Bayern. – Ulmer Verlag, 411 S., Stuttgart.

OBERSTE BAUBEHÖRDE IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNEREN (2018): Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) (Fassung mit Stand 08/2018). Online verfügbar unter [http://www.bauen.bayern.de/assets/stmi/buw/bauthemen/02\\_2018-08-20\\_stmb-g7\\_sap\\_ers\\_3-3\\_hinweise.pdf](http://www.bauen.bayern.de/assets/stmi/buw/bauthemen/02_2018-08-20_stmb-g7_sap_ers_3-3_hinweise.pdf), zuletzt geprüft am 09.09.2018.

- RÖDL, T.; RUDOLPH, B. U.; GERSTBERGER, I.; WEIXLER, K. & A. GÖRGEN (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. – Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V., dem Landesbund für Vogelschutz e. V. in Bayern und der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V., Verlag Eugen Ulmer, 256 S., Stuttgart.
- SÜDBECK, P.; ANDREZKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, K.; SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 791 S.
- SSYMANK, A.; HAUKE, U.; RÜCKRIEM, C. & E. SCHRÖDER (BEARB.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) 1998 - Schriftenr. Landschaftspf. u. Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.
- TRAUTNER, J.; KOCKELKE, K.; LAMBRECHT, H. & J. MAYER (2006): Geschützte Arten in Planungs- und Zulassungsverfahren, Books on Demand GmbH, Norderstedt.
- VON LOSSOW, G. (2020): saP-Arbeitshilfe – Feldlerche. Relevanzprüfung, Erfassung und Maßnahmen. Herausgegeben vom Bayerisches Landesamt für Umwelt, Stand: 24.11.2020.

## 7. Anlage

### Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) (Fassung mit Stand vom 08/2018)

#### Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

##### Schritt 1: Relevanzprüfung

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

**V:** Wirkraum des Vorhabens liegt:

**X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)

**0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

**L:** Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

**X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt oder keine Angaben möglich (k.A.)

**0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

**E:** Wirkungsempfindlichkeit der Art:

**X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können

**0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

## Schritt 2: Bestandsaufnahme

**NW:** Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

**X** = ja

**0** = nein

**PO:** potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

**X** = ja

**0** = nein

für Liste B Vögel: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, wenn Status für die relevanten TK25-Quadranten im Brutvogelatlas [B = möglicherweise brütend, C = wahrscheinlich brütend, D = sicher brütend];

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen eines der o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 1, Mustervorlage) zugrunde gelegt.

Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

### Weitere Abkürzungen:

#### Rote Liste:

**0** ausgestorben oder verschollen

**1** vom Aussterben bedroht

**2** stark gefährdet

**3** gefährdet

**G** Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt

**R** extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen

**D** Daten defizitär

**V** Arten der Vorwarnliste

**nb** nicht bewertet

#### Artenschutz:

**bg** besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

**sg** streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

#### Erhaltungszustand in der kontinentalen Biogeographischen Region (EHK):

**S** ungünstig – schlecht

**U** ungünstig – unzureichend

**G** günstig

**?** unbekannt

**RL BY:** Rote Liste Bayern:

**für Säugetiere und Libellen:** Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2017)

**für Vögel und Tagfalter:** Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2016)

---

**für Kriechtiere, Lurche** Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2019)

**für Fische, Käfer, Nachtfalter, Schecken und Muscheln:** Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2003)

**für Gefäßpflanzen:** Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2003)

**RL D:** Rote Liste Deutschland:

**für Säugetiere:** MEINIG et al. (2020)

**für Vögel:** RYSLAVY et al. (2020)

**für Kriechtiere:** ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020)

**für Lurche:** ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020)

**für Fische:** FREYHOF (2009)

**für Tagfalter:** REINHARDT & BOLZ (2011)

**für Nachtfalter:** WACHLIN & BOLZ (2011)

**für Libellen:** OTT et al. (2015)

**für Binnenmollusken:** JUNGBLUTH & KNORRE (2011)

**für Gefäßpflanzen:** KORNECK et al. (2018)

## A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

### Tierarten

Mit „V“ wurden Arten gekennzeichnet, welche nicht für den Landkreis Kitzingen bekannt sind.

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY	RL D	sg	EHK
<b>Fledermäuse</b>							<b>2017</b>	<b>2020</b>		
	0				Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	3	2	x	u
		0			Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>		3	x	g
		0			Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	3	x	u
		0			Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>			x	g
		0			Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	1	x	u
0					Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2		x	u
0					Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	1	1	x	s
		0			Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>		V	x	u
		0			Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>			x	g
		0			Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>			x	g
0					Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2	2	x	s
		0			Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	D	x	u
	0				Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	3	2	x	u
		0			Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	V		x	u
		0			Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	3	x	u
		0			Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>			x	u
	0				Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>			x	g
0					Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>			x	g
0					Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	1	2	x	u
		0			Zweifarbflödermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	2	D	x	?
		0			Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>			x	g
							<b>2017</b>	<b>2020</b>		
0					Baumschläfer	<i>Dryomys nitedula</i>	1	R	x	
	0				Biber	<i>Castor fiber</i>		V	x	g
		0			Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	1	1	x	s
0					Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	3	3	x	u
	0				Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>		V	x	u
0					Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	1	x	s
0					Waldbirkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	2	2	x	?
	0				Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	2	3	x	u
<b>Kriechtiere</b>							<b>2019</b>	<b>2020</b>		
0					Äskulapnatter	<i>Zamenis longissimus</i>	2	2	x	u
0					Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	nb	1	x	s
0					Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	1	V	x	u
0					Östliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>	1	1	x	s
	0				Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	3	x	u
		0			Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	V	x	u
<b>Lurche</b>							<b>2019</b>	<b>2020</b>		
0					Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>			x	u
0					Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	1	2	x	s
	0				Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	2	2	x	s
		0			Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	2	3	x	u
		0			Kleiner Wasserfrosch	<i>Pelophylax lessonae</i>	3	G	x	?
	0				Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	2	3	x	u
			x		Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	2	x	u

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Anlage

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY	RL D	sg	EHK
	0				Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	3	x	u
0					Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	1	3	x	u
	0				Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	V	V	x	g
0					Wechselkröte	<i>Pseudepidalea viridis</i>	1	2	x	s
<b>Fische</b>							<b>2003</b>	<b>2009</b>		
0					Donaukaulbarsch	<i>Gymnocephalus baloni</i>			x	u
<b>Libellen</b>							<b>2017</b>	<b>2015</b>		
0					Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	3		x	u
	0				Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	2	3	x	u
0					Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	V		x	g
0					Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	1	2	x	u
0					Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i>	2	1	x	s
0					Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1	3	x	u
<b>Käfer</b>							<b>2003</b>	<b>2011</b>		
0					Alpenbock	<i>Rosalia alpina</i>	2	2	x	
0					Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	1	1	x	s
0					Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	2	x	u
0					Großer Eichenbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	x	s
0					Scharlach-Plattkäfer	<i>Cucujus cinnaberinus</i>	R	1	x	g
0					Fam. Laufkäfer	<i>Carabus variolosus nodulosus</i>	1	1	x	s
<b>Tagfalter</b>							<b>2016</b>	<b>2011</b>		
0					Apollo	<i>Parnassius apollo</i>	2	2	x	s
0					Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	2	2	x	s
	0				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Phengaris nausithous</i>	V	V	x	u
	0				Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	R	3	x	g
	0				Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	2	2	x	s
0					Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Phengaris teleius</i>	2	2	x	u
0					Kleiner Maivogel	<i>Euphydryas maturna</i>	1	1	x	s
0					Schwarzer Apollo	<i>Parnassius mnemosyne</i>	2	2	x	s
	0				Thymian-Ameisenbläuling	<i>Phengaris arion</i>	2	3	x	s
	0				Wald-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha hero</i>	2	2	x	s
<b>Nachtfalter</b>							<b>2003</b>	<b>2011</b>		
0					Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna borelii</i>	1	1	x	u
0					Heckenwollfalter	<i>Eriogaster catax</i>	1	1	x	s
0					Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	V	V	x	?
<b>Schnecken</b>							<b>2021</b>	<b>2011</b>		
0					Gebänderte Kahnschnecke	<i>Theodoxus transversalis</i>	1	1	x	s
0					Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	2	1	x	u
<b>Muscheln</b>							<b>2021</b>	<b>2011</b>		
	0				Gemeine Flussmuschel	<i>Unio crassus</i>	1	1	x	s

### Gefäßpflanzen

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Name	RL BY 2003	RL D 2018	sg	EHK
0					Bayerisches Federgras	<i>Stipa pulcherrima ssp. bavarica</i>	1	1	x	g
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis rehsteineri</i>	1	1	x	u
0					Böhmischer Fransenezian	<i>Gentianella bohemica</i>	1	1	x	s
0					Braungrüner Streifenfarn	<i>Asplenium adulterinum</i>	2	2	x	u
0					Dicke Trespe	<i>Bromus grossus</i>	1	1	x	u
	0				Europäischer Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	3	3	x	u
0					Finger-Küchenschelle	<i>Pulsatilla patens</i>	1	1	x	g
0					Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	0	2	x	s
0					Herzlöffel	<i>Caldesia parnassifolia</i>	1	1	x	s
0					Kriechender Sellerie	<i>Apium repens</i>	2	2	x	u
0					Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	2	2	x	s
0					Lilienblättrige Becherglocke	<i>Adenophora liliifolia</i>	1	1	x	s
0					Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	R	-	x	s
	0				Sand-Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	1	2	x	g
0					Sommer-Wendelähre	<i>Spiranthes aestivalis</i>	2	2	x	u
	0				Sumpf-Glanzkrout	<i>Liparis loeselii</i>	2	2	x	u
0					Sumpf-Siegwurz	<i>Gladiolus palustris</i>	2	2	x	u

### B Vogelarten nach Art. 1 Vogelschutz-Richtlinie

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (2005 bis 2009 nach RÖDL et al. 2012) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste. Mit „V“ wurden Arten gekennzeichnet, welche nicht als aktuelle Brutvögel für den Landkreis Kitzingen bekannt sind.

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY 2016	RL D 2020	sg	EHK
0					Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>		R	-	
0					Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus</i>		R	-	
0					Alpenschneehuhn	<i>Lagopus mutus</i>	R	R	-	
					Amsel	<i>Turdus merula</i>			-	
0					Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	x	s
			x		Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>			-	
0					Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	R		-	u
	0				Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>		3	x	g
	0				Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	V	-	s
	0				Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1	x	s
0					Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>			x	g
0					Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>			-	?
0					Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	V	1	-	g
	0				Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	R		x	u
0					Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>			-	g
0					Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	1	2	x	
	0				Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>			-	s
	0				Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>			x	g
	0				Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>			-	
			x		Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	2	3	-	s
0					Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	0	1	x	s
0					Brandente	<i>Tadorna tadorna</i>	R		-	u
	0				Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2	-	s
	0				Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>			-	

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Anlage

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY 2016	RL D 2020	sg	EHK
	0				Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>			-	
			x		Dohle	<i>Corvus monedula</i>	V		-	s
			x		Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V		-	g
0					Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>			x	g
	0				Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3		x	s
	0				Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>			-	
0					Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>			-	
	0				Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3		x	g
		0			Elster	<i>Pica pica</i>			-	
	0				Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>			-	g
			x		Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-	s
	0				Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	V	2	-	g
			x		Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	-	g
0					Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	R	R	x	
	0				Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>			-	
0					Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	1	3	x	s
	0				Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>			-	
			x		Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3	V	x	u
0					Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	3	2	x	s
	0				Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	x	s
0					Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>		3	-	u
	0				Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>			-	
	0				Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>			-	
	0				Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3		-	u
		0			Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>			-	
	0				Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3		-	u
	0				Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>			-	
			x		Girlitz	<i>Serinus serinus</i>			-	
		0			Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>			-	g
			x		Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	1	V	x	s
	0				Graugans	<i>Anser anser</i>			-	g
	0				Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V		-	g
	0				Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		V	-	
	0				Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	2	x	s
0					Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1	1	x	s
		0			Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>			-	
0					Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>			-	
	0				Grünspecht	<i>Picus viridis</i>			x	u
	0				Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V		x	u
0					Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>	R	R	x	u
	0				Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	3	3	x	u
0					Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	3	2	-	u
		0			Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	1	1	x	s
	0				Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>			-	
	0				Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>			-	g
			x		Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>			-	
			x		Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V		-	
	0				Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>			-	
	0				Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	2	V	x	s
	0				Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>			-	g
	0				Hohltaube	<i>Columba oenas</i>			-	g
	0				Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>			-	

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Anlage

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY 2016	RL D 2020	sg	EHK
	0				Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>			-	g
0					Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	1	V	x	s
	0				Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>			-	
	0				Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	x	s
	0				Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3		-	?
	0				Kleiber	<i>Sitta europaea</i>			-	
0					Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	nb	3	x	g
	0				Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	V	3	-	u
	0				Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	1	1	x	s
	0				Kohlmeise	<i>Parus major</i>			-	
	0				Kolbenente	<i>Netta rufina</i>			-	g
			x		Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>			-	g
	0				Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>			-	u
0					Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	0	1	x	g
0					Kranich	<i>Grus grus</i>	1		-	u
0					Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	3	-	s
	0				Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	3	-	g
0					Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>			-	g
	0				Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1	2	-	s
0					Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	R	R	-	
	0				Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3		-	u
			x		Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>			x	g
	0				Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	-	u
	0				Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>			-	
0					Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>			-	g
	0				Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>			x	u
	0				Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>			-	
	0				Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>			-	g
0					Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	1	2	x	s
	0				Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V		-	g
	0				Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	1	2	x	s
	0				Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V	-	g
0					Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	R	R	x	u
			x		Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>			-	
0					Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1	1	x	s
			x		Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	V	-	u
0					Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>			x	g
	0				Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	-	s
	0				Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>			-	
0					Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>			-	?
			x		Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>			-	
	0				Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>			-	
0					Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	1	3	x	s
0					Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>			x	u
	0				Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>			x	g
	0				Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>			-	
	0				Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V		x	u
0					Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1	2	x	s
			x		Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>			-	g
0					Schellente	<i>Bucephala clangula</i>			-	g
0					Schilfrohsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>			x	s
0					Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	V		-	g

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Anlage

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY 2016	RL D 2020	sg	EHK
	0				Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	3		x	u
	0				Schnatterente	<i>Anas strepera</i>			-	g
0					Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>	R	R	-	
	0				Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>			-	
0					Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	2	3	x	u
	0				Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	V		-	g
0					Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	R		-	u
	0				Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>			x	g
	0				Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			x	u
	0				Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>			x	g
0					Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	R		x	u
0					Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>			x	s
	0				Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>			-	
	0				Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>			-	
	0				Sperber	<i>Accipiter nisus</i>			x	g
0					Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	1	1	x	s
0					Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>			x	g
			x		Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		3	-	
0					Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	R	R	x	
	0				Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3	V	x	s
0					Steinrötel	<i>Monzicola saxatilis</i>	1	1	x	
0					Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	-	s
0					Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>			x	
			x		Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V		-	
			x		Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>			-	
			x		Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>			-	
0					Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	R		-	u
	0				Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>			-	
	0				Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>			-	
	0				Tafelente	<i>Aythya ferina</i>		V	-	g
0					Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>			-	
	0				Tannenmeise	<i>Parus ater</i>			-	
	0				Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>		V	x	u
	0				Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>			-	g
	0				Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	V	3	-	g
0					Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	3	x	s
	0				Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>			-	
			x		Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>			x	g
	0				Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	x	g
0					Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	1	1	x	s
	0				Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V		x	u
	0				Uhu	<i>Bubo bubo</i>			x	s
	0				Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>			-	
	0				Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	V	-	u
	0				Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	1	x	s
	0				Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>			-	
	0				Waldkauz	<i>Strix aluco</i>			x	g
	0				Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2		-	
	0				Waldohreule	<i>Asio otus</i>			x	u
	0				Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>		V	-	g
0					Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R		x	?
	0				Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>			x	u

saP für die 2. Änderung und Erweiterung des B-Planes Nr. 99 "Erweiterung Biogasanlage Geisspitze",  
Gemarkung Klosterforst, Stadt Kitzingen

Anlage

V	L	E	NW	PO	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL BY 2016	RL D 2020	sg	EHK
0					Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>			-	g
	0				Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	3	V	-	g
	0				Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>			-	
0					Weißrückenspecht	<i>Dendrocopos leucotus</i>	3	2	x	s
	0				Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>		V	x	u
	0				Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	1	3	x	s
	0				Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	V	x	g
	0				Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	1	3	x	s
0					Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	2	-	u
			x		Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>			-	u
	0				Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	R	2	x	s
	0				Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>			-	
	0				Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>			-	
0					Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	1	3	x	s
	0				Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>			-	
0					Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	R	1	x	u
0					Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>			x	
	0				Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	3	x	s
0					Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	2	V	x	u
	0				Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>			-	